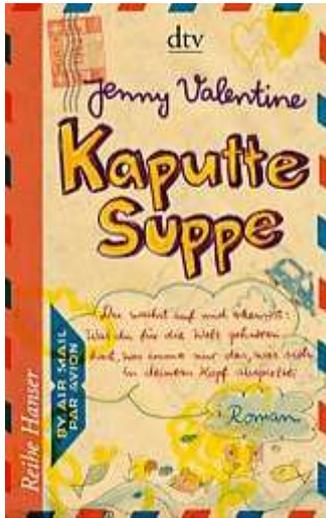


Jenny Valentine: „Kaputte Suppe“



(aus dem Englischen von Klaus Fritz), dtv premium 2010

Ein seltsamer Titel für einen Jugendroman. Doch er beschreibt genau das, was das Besondere dieses Buches ausmacht. Nichts ist wie es sein sollte, nichts ist normal. Die heile Welt der kleinen Familie ist zerbrochen nach dem plötzlichen Tod des ältesten Sohnes.

Buchtitel: „Kaputte Suppe“

Rowan Clark, selbst erst 16 Jahre alt, sorgt für ihre sechsjährige kleine Schwester Stroma, führt den Haushalt und kümmert sich um ihre depressive Mutter, nachdem die Eltern sich nach dem Tod ihres Bruders Jack getrennt haben. Für eigene Bedürfnisse, für Treffen mit Freundinnen und Freunden hat sie keine Zeit mehr. Doch eines Tages trifft sie an einer Ladenkasse einen gutaussehenden jungen Mann, der ihr ein Negativ eines Fotos reicht und behauptet, sie habe es verloren. Was hat es mit diesem Foto auf sich? Zu sehen ist „ein Gesicht, aus dessen Innerem Licht hervorbrach, das durch die Augen, den offenen Mund und die Nase strahlte, als würde jemand eine Glühbirne ausatmen“. Seit diesem Vorfall ändert sich für die Icherzählerin alles. Harper, so heißt der Junge, und sie verbindet bald eine besondere Beziehung. In der Schulmensa spricht Rowan ein Mädchen namens Bee an, das den Vorfall an der Ladenkasse beobachtet hat, wie es sagt, und daraus entwickelt sich eine Freundschaft und ergeben sich überraschende Wendungen.

Der Schreibstil klingt erfrischend, ist aus der Sicht einer Jugendlichen geschrieben. Der Inhalt ist manchmal tieftraurig, manchmal lustig, gefühlvoll geschrieben, doch niemals sentimental. Ich habe beim Lesen gelacht und geweint, war ergriffen von so viel Unglück, aber auch von so viel Überlebenswillen und Lebensmut. Ein empfehlenswertes Buch für Jugendliche und Erwachsene!

(Vorgestellt von Ruth Hirschmann)